

Modulname	Grundlagen der Arbeit mit Naturschutzspürhunden				GWPM
Studiengang	Forstwirtschaft und Arboristik				
Studiensemester	3 und 5 (Wintersemester)				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbst-studium	SWS	davon Halbgruppe
	90	60	30	4	0
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, selbständig einen Spürhund auszubilden und zu führen. Sie können verschiedene Suchsituationen und -lagen qualitativ bewerten und einschätzen. Sie sollen ferner einen sicheren Umgang mit (Quarantäne-) Schaderregern erlernen und welche (naturschutz-)rechtlichen Fragestellungen und Formalitäten in der Spürhundearbeit einzuhalten sind.</p> <p>Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, Waldspürhunde im Bereich Hypogäen zu führen und deren Anzeige lesen zu lernen. mit Ihren Waldspürhunden eigenständig Hypogäen zu finden. Ebenso werden die Fähigkeiten der Kartierung und Dokumentation von Hypogäen vermittelt, sowie die Bestimmung der Gattungen und Arten anhand von makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen.</p>				
Lehrinhalte	<p>Spürhundearbeit - Grundlagen (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Spürhundearbeit – Kynologie und Physiologie des Hundes, Erste Hilfe am Hund – Lerntheorie (klassische und operante Konditionierung, komplexes Lernen) sowie Leadership – Odorologie, Geruchsbildung und ihre physikalischen sowie chemischen Grundlagen; Unterscheidung Prägen und Differenzierung – rechtliche Grundlagen (BNatSchG, BArtSchV,) – Handling von Stoffträgern sowie gefundenen Organismen – externe Kommunikation (Auftraggeber, Presse, Interessierte) <p>Spürhundearbeit geruchsspezifische Geruchsdifferenzierung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – praktische Übungen zur geruchsspezifischen Geruchsdifferenzierung – Protokollerstellung und -nutzung – Wind, Klima, Thermik – Einsatzlagenbeurteilung, Flächeneinteilung, Suchstrategien und Einsatzdokumentation, Sicherheit, Unfallverhütung, <p>Trüffelsuche mit Hund (2 SWS)</p> <p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - deutsche Trüffelgeschichte - Überblick Hypogäen: Ascomyceten / Basidiomyceten - Ektomykorrhiza - Ontogenie der Gattung Tuber - Lebensräume von Hypogäen: Geologie, Topografie, Baumpartner, typische Fundstellenbereiche - Makro- und Mikromerkmale: Gattungslehre, Einführung in die Bestimmungsliteratur - Dokumentation und Kartierung von Hypogäen - Fundaufbewahrung - Trainingseinheiten mit dem Hund - Konzepte zur eigenständigen Weiterarbeit mit dem Hund 				

Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <p>Spürhundearbeit Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> – erlernen ein grundlegendes Verständnis zur Kynologie, Physiologie sowie zum Lern- und Suchverhalten des Hundes (N1). – Können die Leistung des Hundes einschätzen und bewerten (N2) sowie argumentativ den Auftraggebern die Ergebnisse darlegen (N3). <p>Spürhundearbeit geruchsspezifische Geruchsdifferenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – haben das theoretische und praktische Wissen, ihren aktuell geführten Hund selbständig auszubilden und zu trainieren (N1, N5) – sind in der Lage, unterschiedliche Einsatzlagen fachgerecht und strategisch sinnvoll für den Hund einzuteilen und Lösungen für komplexe Suchenfragestellungen unter Berücksichtigung der Begebenheiten vor Ort zu erarbeiten (N4, N5) – können als Teil eines Suchhunde-Teams arbeiten und haben gelernt, ihren Partner Hund bei der Lösung von Suchaufgaben effizient zu unterstützen (N6) <p>Trüffelsuche mit Hund</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über ein fundiertes Wissen zu Lebensweise, Vorkommen und Bestimmung von Hypogäen (N 1), – können eigenständig mit ihrem Hund trainieren und nach ausreichendem Trainingszeitraum erste wildwachsende Hypogäen bergen (N 4, N 5), – können eigenständig potenzielle Trüffelstellen anhand von Kartenmaterial definieren (N 2, N 3), – können die Trüffelsuche in fremder Umgebung organisieren und durchführen (N 5), – können aufgesuchte Habitate auf Trüffelvorkommen einschätzen und beurteilen (N 3), – und können Fundstellen und Funde dokumentieren und für die wissenschaftliche Nacharbeit aufbereiten und aufbewahren (N 3).
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen
Empfohlene Literatur	<p>ARDA AMERICAN RECUE DOG ASSOCIATION (2002): Search and Rescue Dogs – Training the K-9 Hero. 2te Auflage. Wiley Publishing. Indianapolis. 275 S.</p> <p>GANSLOBER, U. (2012): Forschung trifft Hund. Neue Erkenntnisse zu Sozialverhalten, geistigen Leistungen und Ökologie. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG. Stuttgart.</p> <p>GANSLOBER, U. (2007): Verhaltensbiologie für Hundehalter. Verhaltensweisen aus dem Tierreich verstehen und auf den Hund beziehen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG. Stuttgart.</p> <p>HALLGREN, A. (2005): Gute Arbeit – Über die Eignung und Motivation von Arbeitshunden. Animal learn Verlag. Bernau. 212 S.</p> <p>HAUSE, B.; FIESELER, A. (2010): Nasenarbeit – Ausbildung und Einsatz von Spezial- und Suchhunden. Eugen Ulmer Verlag. Stuttgart. 157 S.</p> <p>KVAM, A. L. (2005): Spurensuche – Nasenarbeit Schritt für Schritt. Animal learn Verlag. Bernau. 140 S.</p> <p>SNOVAK, A. E. (2004): Guide to Search and Rescue Dogs. Barron’s Educational Series. New York. 185 S.</p> <p>SYROTUCK, W.G. (2000): Scent and the scenting dog. Barkleigh Productions, Inc. Mechanicsburg, Pennsylvania.</p>

Prüfungsleistungen	BÜ
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Maximale Teilnehmerzahl 14
Empfohlene Voraussetzungen	Studierende sollten mit geologischen und topographischen Karten arbeiten können, Zeigerpflanzen und Baumarten kennen. Die Hunde sollten gut sozialisiert und möglichst nicht läufig sein.
Modulbeauftragte(r)	Rolf Kehr, Bettina Kietz
Dozenten	Dana Schneider, Sabine Hörnicke
Sprache	Deutsch